

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 48 (2006)
Heft: 274

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



**Direktion der Justiz und
 des Innern des Kantons Zürich**

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 20'000.– oder mehr unterstützt.

Verlag
Filmbulletin
 Hard 4, Postfach 68,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon + 41 (0) 52 226 05 55
 Telefax + 41 (0) 52 226 05 56
 info@filmbulletin.ch
 www.filmbulletin.ch

Redaktion
 Walt R. Vian
 Redaktioneller Mitarbeiter:
 Josef Stutzer

Inseratverwaltung
 Filmbulletin

**Gestaltung und
 Realisation**
 design_konzept
 Rolf Zöllig sgd cgc
 Postfach 167, Hard 10
 CH-8408 Winterthur
 Telefon + 41 (0) 52 222 05 08
 Telefax + 41 (0) 52 222 00 51
 zoe@rolfzoellig.ch
 www.rolfzoellig.ch

Produktion
 Druck:
 Mattenbach AG
 Mattenbachstrasse 2
 Postfach, 8411 Winterthur
 Telefon + 41 (0) 52 2345 252
 Telefax + 41 (0) 52 2345 253
 office@mattenbach.ch
 www.mattenbach.ch

Ausrüsten und Versand:
 Brüllsauer Buchbinderei
 AG, Wiler Strasse 73
 CH-9202 Gossau
 Telefon + 41 (0) 71 385 05 05
 Telefax + 41 (0) 71 385 05 04

© 2006 Filmbulletin
 ISSN 0257-7852

Filmbulletin 48. Jahrgang
Der Filmberater
 66. Jahrgang
 ZOOM 58. Jahrgang

**Mitarbeiter
 dieser Nummer**
 Herbert Spaich, Doris Senn,
 Daniela Sannwald, Frank
 Arnold, Gerhard Midding,
 Gerhart Waeger, Johannes
 Binotto, Erwin Schaar,
 Jürgen Kasten

Fotos
 Wir bedanken uns bei:
 Cinematograph-Film-
 verleih, Steinen; BuenaVista
 International, Columbus
 Film, Filmcoopi, Frenetic
 Films, Monopole Pathé
 Films, Rialto Film, UIP,
 Zürich

Vertrieb Deutschland
 Schüren Presseverlag
 Universitätsstrasse 55
 D-35037 Marburg
 Telefon + 49 (0) 6421 630 84
 Telefax + 49 (0) 6421 68 11 90
 ahnemann@
 schueren-verlag.de
 www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
 Postamt Zürich:
 PC-Konto 80-49249-3
 Bank: Zürcher
 Kantonalbank Filiale
 Winterthur
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

Abonnemente
 Filmbulletin erscheint 2006
 fünfmal ergänzt durch
 vier Zwischenausgaben.
 Jahresabonnement:
 CHF 69.– / Euro 45.–
 übrige Länder zuzüglich
 Porto

In eigener Sache

Robert Musil, der in «Der Mann ohne Eigenschaften» den Möglichkeitssinn gegenüber dem Realitätssinn favorisierte, formulierte bereits 1925 in seinem Aufsatz «Ansätze zu neuer Ästhetik. Bemerkungen über eine Dramaturgie des Films»:

«Das präventiv Formelhafte der Gebäuden macht zum grossen Teil den Kitsch im Film aus (...); das Unerträgliche in Film und Tanz (...) beginnt dort, wo Zorn Augenrollen wird, Tugend Schönheit und die ganze Seele eine Steinallee bekannter Allegorien.»

Die Feststellung beruht auf der Annahme, «dass nicht nur unser Verstand, sondern auch schon unsere Sinne „intellektuell“ sind. Bekanntlich sehen wir, was wir wissen: Chiffren, Sigel, Abkürzungen, Zusammenfassungen, die Hauptattribute des Begriffs; durchdrungen und getragen bloss von einzelnen dominanten sinnlichen Eindrücken und einer vagen Fülle der übrigen. (...) Dies geht so weit, dass ohne präformierte stabile Vorstellungen, und das sind Begriffe, eigentlich nur ein Chaos bleibt, und da andererseits die Begriffe wieder von der Erfahrung abhängen, entsteht ein Zustand des gegenseitigen Sichformens (...)» – unser Wissen wird durch unser Sehen erweitert, aber unsere Wahrnehmung wird auch durch unser Wissen geformt.

Insofern ist der «magische Vorgang» – der, wie Tom Tykwer in unserem Gespräch formuliert, «zwischen der Leinwand und dem Zuschauer» stattfindet – auch durch unser Wissen geprägt. Ja und – so lässt sich auf die Schnelle schliessen: da nicht alle dasselbe wissen, sehen auch nicht alle denselben Film (wenn sie den gleichen Film anschauen). Genau dies aber macht die Auseinandersetzung mit dem Kino notwendig und spannend – und bringt uns im günstigen Fall auch weiter.

Weniger populäre Filme könnten also populäres Wissen befördern.

Walt R. Vian

*«But blood for blood without remorse
 I've taken at Oulart Hollow
 And laid my true love's clay cold corpse
 where I full soon may follow
 As round her grave I wander drear,
 noon, night and morning early
 With breaking heart when e'er I hear
 the wind that shakes the barley.»*

Robert Dwyer Joyce

Damien O'Donovan könnte zufrieden sein. Der junge irische Arzt hat eine Anstellung an einem Londoner Krankenhaus erhalten und damit die Möglichkeit, seiner Heimat den Rücken zu kehren. Das politische Klima ist vom Krieg der Iren gegen die britische Herrschaft geprägt. THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY beginnt im Jahr 1920. London reagierte auf den Guerilla-Kampf der «Irish republikanischen Armee» mit forcierter Gewalt. Deshalb wurden die Söldnerkommandos der «Black and Tans» nach Irland geschickt. Sie bestanden aus ehemaligen Weltkrieg-Eins-Soldaten und hatten bei der Ausübung aller Spielarten des Terrors – vor allem gegen die Zivilbevölkerung – freie Hand.

Kurz vor seiner Abreise wird Damien Zeuge, wie eine Gruppe «Black and Tans» einen Jungen zu Tode foltert, weil er nicht in der Lage war, ihnen in Englisch Red und Antwort zu stehen. Das veranlasst Damien,

Filmbulletin
Kino in Augenhöhe

6.06 September 2006
48. Jahrgang
Heft Nummer 274